

Grenzwanderung in Basel

Seit wenigen Jahren sind wir in einer kleinen Gruppe tageweise unterwegs: Dank der Initiative von Karl aus Wädenswil umwanderten wir bis heute verschiedenste Kantone. Wie z.B. ZH, SG, TG, SH, SZ, GL sind bereits „gemacht“. Zuletzt kam noch der Aargau dran. Und wie weiter? Irgendwann drängte sich Basel auf. Irgendwann brauchte es einen Höhepunkt.

Mit diesen Gedanken im Kopf traf ich Kurt Stirnimann kürzlich im Braunen Mutz. Er verstand mein Anliegen und machte mir einen konkreten Vorschlag: morgens eine Stadtbesichtigung durch die verschiedenen Gässchen der Altstadt und am Nachmittag eine Grenzwanderung mit den Gniempis Richtung St. Chrischona. Am Donnerstag, 28. März 2019, war es soweit. Bei schönstem Wetter trafen wir acht „Zürcherinnen und Zürcher“ Kurt an der Schifflände. Nach einem Kaffee mit Fastenwähe machten wir uns auf den Weg.

Das Totengässli hinauf zur Peterskirche. Dann über den Nadelberg zum Imbergässli. Einen Blick in den Innenhof des Apothekermuseums werfen, das kleinste Museum, das Hosesagg-Museum bewundern, die Orientierung in diesem Gewirr von Gässchen nicht verlieren. Von einer Dachzinne herab streckt uns der Lällekönig die Zunge heraus. Eindrücklich, wie viele Fasnachts-Cliquen hier ihre Keller haben! Wir überqueren Gerbergasse und Freie Strasse und erreichen den Münsterplatz. Durch den Kreuzgang des Münsters kommen wir zur Pfalz mit prächtigem Ausblick auf den Rhein und ins Kleinbasel. Wie weiter? Wir entscheiden uns für den Weg übers Wasser und nehmen die Fähre. Vom oberen Rheinweg sind wir in wenigen Minuten im Restaurant Linde, wo die lehrreiche Führung abgeschlossen ist.

Nach einem kleinen Imbiss (ich hab die angebotene Biersuppe versucht. Vorzüglich!) machen wir uns auf zum Wettsteinplatz. Von hier erreichen wir mit dem Bus bald einmal den Friedhof Hörnli, den Ausgangspunkt unserer Wanderung. Nach und nach treffen Mitglieder der Gniempis ein. Begrüssung durch Kurt. Jetzt geht's los – die nächsten Meter bergauf. An Neubauten vorbei in den Wald. Auf einem Zig-zag Weglein kommen wir hinauf zu den Hornfelsen oberhalb Grenzach. Auch hier eine weite Aussicht. Hinüber zu den Hafenanlagen von Birsfelden. Links der Wartenberg. Rechts, im Dunst, die Vogesen. Geradeaus am Horizont liegt noch Schnee. Weiter. Nach einer halben Stunde über bequeme Waldwege erreichen wir einen sonnigen Platz mit ein paar Holzbänken. Hier machen wir Rast. Flaschen (Pinot gris) werden ausgepackt. Salzstängeli gehören dazu. Schön, sich an einem so prächtigen Ort Zeit zu nehmen!

Die letzten Pullover werden ausgezogen. Der Landesgrenze entlang gehen wir in nordöstlicher Richtung weiter nach St. Chrischona. Der grosse Sendeturm weist den Weg. Die Vegetation ist schon weit gediehen. Osterglocken in den Gärten. Auf der Weide grasen Kühe. Erstaunlich, wie ländlich es hier aussieht – so nahe der Stadt! Nach dem Bauernhof geht's durch den Wald hinunter nach Bettingen. Bald sitzen wir im grosszügigen Basler Hof. Noch ist es früh, doch dank Bestellungen im Voraus müssen wir nicht lange aufs Essen warten. Es ist angenehm hier, mit aufmerksamer Bedienung. Danke, liebe Kolleginnen und Kollegen. Dank Euch ist die Basler Grenzwanderung im Nordwesten der Schweiz zu einem Höhepunkt geworden.

Heinz Haab